

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2020/21

4. Auflage



*Michelangelo, David, 1504, rechte Hand*

*Corona-Wintersemester... packen wir's an*

---

## **Vorlesungszeiten:**

Semesterbeginn: Mo, **02.11.2020**  
Semesterende: Sa, 13.02.2021

## **Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:**

Weihnachtspause: 23.12.2020 – 06.01.2021

---

Kunstgeschichtliches Institut der  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.  
Kollegiengebäude III  
Platz der Universität 3  
D- 79085 Freiburg

sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de  
Tel. 0761/203-3117  
Fax. 0761/203-3103

<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

## Wichtige Informationen

**Adressänderungen** - bitte dem Studierendensekretariat und der Bibliotheksaufsicht mitteilen

**Blanko-Scheine** - erhalten Sie ausschließlich im Sekretariat

### Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.  
Kunstgeschichtliches Institut  
Platz der Universität 3, KG III  
D- 79085 Freiburg  
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

### Sprechzeiten des Sekretariats (R3333, Tel. 0761 / 203-3117)

Dienstags 9.00 – 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

*Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!*

### Öffnungszeiten der Bibliothek

Mo - Fr: 9 -12 und 13 -17 Uhr

Montag - Freitag 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr

### Präsenz der Bildstelle / Diathek (R3330, Tel. 0761 / 203-3843)

<https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de/bildstelle>

### Sprechstunden der Dozenten ab 2. November 2020:

Alexander-Skipnes, Dr. Ingrid	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:ingrid.a.skipnes@gmail.com">ingrid.a.skipnes@gmail.com</a> )
Augustin, M.A. Margarita	Di, 10-12 Uhr u. Mi, 11-13 Uhr, R3332 ( <a href="mailto:studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Bock, PD Dr. Sebastian	Nach Vereinbarung (☎0761/13759 101 o. <a href="mailto:sebastianbock@web.de">sebastianbock@web.de</a> )
Hubert, Prof. Dr. Hans W.	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:hans.hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">hans.hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Janhsen, Prof. Dr. Angeli	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Lander, Dr. Tobias	Mo., ab 16 Uhr (nach den Sitzungen, bitte Voranmeldung unter <a href="mailto:tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Laschke-Hubert, Dr. Birgit	Nach Vereinbarung ( <a href="mailto:birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Lutz, Prof. Dr. Thomas	Vor oder nach der Übung nach Vereinbarung ( <a href="mailto:Thomas.Lutz@bs.ch">Thomas.Lutz@bs.ch</a> )
Plackinger, Dr. A.	Mi, 16-17 Uhr nach Anmeldung, R3336
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Mo, 14.30-15.30 Uhr, mit Voranmeldung über E-Mail, in Präsenz oder über ZOOM möglich ( <a href="mailto:anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de">anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de</a> )
Wischeremann, Prof. Dr. Heinfried	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

im Namen des Kunstgeschichtlichen Instituts begrüße ich Sie alle, besonders die Studienanfängerinnen und -anfänger, zum Wintersemester 2020/21!

Die Einschränkungen im Zuge der Maßnahmen zur Eindämmung von Covid19 hat unser Institut im vergangenen Semester vor große Herausforderungen gestellt. Denn mit der ad hoc-Umstellung auf neue Formate der Online-Lehre haben Lehrende und Studierende Neuland betreten. Einen herzlichen Dank an alle, die es durch den konstruktiven Umgang mit den neuen Gegebenheiten möglich gemacht haben, auch unter den Corona-Bedingungen ein hohes Maß an Präsenz in der Lehre herzustellen!

Für das kommende Semester ist es nun unser aller Anliegen, nach Möglichkeit in die Präsenzlehre zurückzukehren. Dabei gilt unser Augenmerk vor allem den Studierenden, die ihr Studium im Winter an unserem Institut aufnehmen. Die hohe Zahl an Proseminaren und Tutorien wird hoffentlich Präsenzunterricht in kleinen Gruppen erlauben. Allerdings muss ich darauf hinweisen, dass das Kunstgeschichtliche Institut seine Planungen – den Präventionsvorgaben des Landes Baden-Württemberg und der Universitätsleitung gemäß – bei Bedarf den weiteren Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie anpassen muss. Veränderungen am Studienprogramm in diesem Semester sind also keineswegs ausgeschlossen. Die Vorlesungen an unserem Institut sowie einige der Kolloquien werden in jedem Fall online stattfinden. Aus technisch-organisatorischen Gründen wird in diesem Semester die Überblicksvorlesung II zur Kunst der Frühen Neuzeit wiederholt und unsere sonst übliche Reihenfolge der Einführungsveranstaltungen umgekehrt, sodass in diesem Studienjahr die Einführung in die Architektur ausnahmsweise der Einführung in die Bildkünste vorangeht. Zusätzlich zu den begleitenden Pflichttutoraten wird ein kurzes nur sechswöchiges Tutorat 'Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens' von Frau Charkowska angeboten, welches für alle Erstsemester zusätzlich verpflichtend ist.

(Unverändert bleibt hingegen das bewährte Engagement von Honorarprofessor Thomas Lutz und unseren Lehrbeauftragten Ingrid Alexander-Skipnes, Birgit Laschke-Hubert und Tobias Lander. Mit ihren Veranstaltungen tragen sie dankenswerterweise auch in diesem Semester zum reichen Lehrangebot am Kunstgeschichtlichen Institut bei.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Wintersemesters 2020/21 liegt mit sechs Lehrveranstaltungen im Bereich der Frühen Neuzeit. Das Spektrum reicht dabei von Florentinischer Malerei des Quattrocento über Michelangelo, den Barockmaler Johann Liss bis hin zu genderqueeren Phänomenen in den bildenden Künsten der Vormoderne. In vier Lehrveranstaltungen zu Dada und Surrealismus, Joseph Beuys, Abstrakter und konkreter Kunst sowie zum methodischen Umgang mit neuer Kunst ist auch das 20. Jahrhundert stark vertreten. Überblicksveranstaltungen zur Skulptur, zur Ikonographie in der Historienmalerei, zu Methodik und Theorie der Architekturgeschichte sowie eine Bestimmungsübung ergänzen das Semesterprogramm. In Übungen zur Inventarisierung in der Denkmalpflege und zu analogen und digitalen Präsentationstrategien im Museum können Studierende berufspraktische Einblicke gewinnen. Des Weiteren freuen wir uns auf die hoffentlich baldige Besetzung der am Freiburger Corpus Vitrearum und dem universitären Mittelalterzentrum angesiedelten Juniorprofessur für Mediävistische Bild- und Kulturwissenschaft. Dadurch werden wir Ihnen möglicherweise schon in Bälde weitere Lehrangebote zur Kunst des Mittelalters bekannt geben können.

Mit Vorfreude auf unser vielfältiges Programm und mit Optimismus angesichts der positiven Erfahrungen des vergangenen Semesters wünsche ich Covid19 zum Trotz allen Studierenden, Kolleginnen und Kollegen ein harmonisches und ebenso anregendes wie ertragreiches Semester!

Ihr  
Andreas Plackinger

---

## Belegfristen:

Pro- und Hauptseminare, BA/MA-Übungen (Belegwunsch)  
Montag, 12.10.2020 – Sonntag, 25.10.2020

Museumskunde-/Denkmalpflegeübung  
Montag, 12.10.2020 – Sonntag, 25.10.2020 (Belegwunsch)

Vorlesungen (Sofortzulassung):  
aktuell – Sonntag, 17.01.2021

Einführung Architektur & Pflicht-Tutorate (Sofortzulassung)  
aktuell – Sonntag, 17.01.2021

***Die Prüfungszuordnungen sind HisInOne zu entnehmen!***

---

<b>Überblicksvorlesung</b>
----------------------------

**Kunstgeschichte im Überblick II: Frühe Neuzeit**  
**online – ILIAS** (*Freischaltung jeweils montags, ab 02.11.*)  
**Anna Schreurs-Morét**

Inhalte:

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen und Tendenzen der Kunst der Frühen Neuzeit, der Zeitspanne also zwischen dem späten Mittelalter und dem Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert. Dieser lange Zeitraum fasst jene Kunstepochen zusammen, die in kunsthistorischen Überblickswerken als Renaissance, Manierismus und Barock bezeichnet werden. In der Vorlesung werden wir uns mit den Formen und Ausprägungen der in dieser Zeit entstandenen Kunstwerke in allen Gattungen - Malerei, Skulptur und Architektur - beschäftigen. Die kunsttheoretischen und kunstliterarischen Publikationen der Zeit, auf die unsere - heute kontrovers diskutierte Vorstellung - einer Periodisierung der künstlerischen Entwicklung und die Idee von klar abgrenzbaren Epochen zurückgeht, wird ebenso einen Schwerpunkt darstellen wie die Frage nach den europäischen Verbindungen und dem Kulturtransfer vor allem zwischen den Ländern Italien, Deutschland und den Niederlanden: Im regen Austausch zwischen Künstlern und Gelehrten der verschiedenen Länder vollzog sich eine künstlerische Entwicklung, die über die Ländergrenzen hinausging und gerade durch den wechselseitigen Austausch ihre vielfältigen Facetten erhielt.

Neben der Darlegung grundsätzlicher Aspekte und Fragestellung in der Auseinandersetzung mit der Kunst der Frühen Neuzeit sollen anhand von Einzelanalysen die Hauptwerke dieser Epoche, ihre Künstler, Auftraggeber und Funktionen vorgestellt werden.

Literatur:

- Bertrand Jestaz, Die Kunst der Renaissance (Ars antiqua), Freiburg i. Br. 1985.
- Daniel Arasse u. Andreas Tönnemann, Der europäische Manierismus: 1520 - 1610 (Universum der Kunst 42), München 1997.
- Rolf Toman, Die Kunst des Barock: Architektur, Skulptur, Malerei, Köln 1997.
- Ulrich Pfisterer (Hrsg.), Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen, Stuttgart 2002.
- Bibliothek der Kunstliteratur in vier Bänden: Renaissance und Barock, hrsg. v. Thomas Cramer u. Christian Klemm, Frankfurt am Main 1995

## Vorlesung/en

### Michelangelo

online – ILIAS (*Freischaltung jeweils montags, ab 02.11.*)

Hans W. Hubert

Inhalte:

Michelangelo Buonarroti (1475-1564) entspricht dem vasarianischen Paradigma eines unter dem Leitbegriff des *disegno* (Zeichnung/Zeichenkunst) in allen Gattungen arbeitenden Universalkünstlers wie kein anderer. Als Bildhauer, Maler und Architekt sowie als Poet tätig und über sein Kunstschaffen intensiv reflektierend, hat er die italienische Kunstproduktion des 16. Jahrhunderts maßgeblich bestimmt, wurde im 17. Jahrhundert noch stark rezipiert und zieht bis heute mit wechselnden Konjunkturen großes Interesse auf sich. Die Vorlesung skizziert Michelangelos Leben vor dem Hintergrund der an politischen und religiösen Umbrüchen reichen Zeit und erläutert und interpretiert seine Werke im Kontext ihrer Entstehung mit Blick auf die Kunsttheorie und Kunstpraxis der Renaissance.

Literatur:

Die Forschungsliteratur zu Michelangelo ist immens: einen ausgezeichneten Überblick über die ältere Literatur geben die beiden Bibliographien: Ernst Steinmann und Rudolf Wittkower, *Michelangelo-Bibliographie 1500-1926*, Leipzig 1927 sowie daran anschließend: Luitpold Dussler, *Michelangelo-Bibliographie 1927 - 1970*, Wiesbaden 1974. Für danach erschienene Literatur siehe unten: Zöllner/Thoenes/Popper (2007)

Zur Einführung und begleitend zur Vorlesung sei die Lektüre und die Auseinandersetzung mit folgenden Werken empfohlen:

- Frank Zöllner, Christof Thoenes und Thomas Pöpper: *Michelangelo 1475 - 1564. Das vollständige Werk*, Köln 2007 (u. verschiedene andere, im Format und Umfang reduzierte Auflagen).
- Joachim Poeschke: *Die Skulptur der Renaissance in Italien; Band 2: Michelangelo und seine Zeit*, München 1992.
- Alexander Nagel, *Michelangelo and the Reform of Art*, Cambridge 2000.
- William E. Wallace, *Michelangelo - the Artist, the Man, and his Times*, Cambridge 2010.

## Einführung in die Architektur

### Einführung in die Architektur (zugehörige Pflichttutorate s.u.)

online – ILIAS (*Freischaltung jeweils montags, ab 02.11.*)

Hans W. Hubert

Inhalte:

Dieser Teil der „Einführung in die Kunstgeschichte“ befasst sich mit der Baukunst. In einem chronologischen Überblick lernen die Teilnehmer die Grundelemente der Architektur sowie die wichtigsten Bauformen und -typen kennen. Besonderer Wert wird auf das Erlernen der umfangreichen Terminologie gelegt, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken, ihrer Gliederungselemente und ihres Schmucks notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale vorgestellt. Der Lehrstoff wird in Tutorien vertieft. Die regelmäßige Teilnahme am Online-Seminar wie an den Tutorien (gegebenenfalls im Zoom-Format) ist verpflichtend.

Literatur:

- Hans Koepf / Günther Binding, *Bildwörterbuch der Architektur: mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar*, Stuttgart 2019 (oder ältere Auflagen).
- Alban Janson / Florian Tigges, *Grundbegriffe der Architektur. Das Vokabular räumlicher Situationen*, Basel 2013.

Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:

Die Seminarinhalte werden am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeprüft.

### Zugehörige Pflichttutorate

Tutorat Gruppe 1:	Do, 10-11, KG III, HS 3042	Romana PetrÁková
Tutorat Gruppe 2:	Do, 11-12, KG III, HS 3042	Romana PetrÁková
Tutorat Gruppe 3:	Do, 13-14, KG III, HS 3042	Romana PetrÁková
Tutorat Gruppe 4:	Fr, 9-10, KG III, HS 3042	Viktoriya Gont
Tutorat Gruppe 5:	Fr, 10-11, KG III, HS 3042	Viktoriya Gont
Tutorat Gruppe 6:	Fr, 11-12, KG III, HS 3042	Viktoriya Gont

### zusätzliches Pflichttutorat für Studienanfänger/innen

#### Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

**Mi, 18-20 Uhr, ZOOM** (04.11. – 09.12.2020)

**Monika Charkowska**

#### Beginn:

4. November 2020

#### Inhalte:

In der Veranstaltung sollen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Es ist ein Angebot und eine Pflichtveranstaltung für alle Studienanfänger\*innen.

6 Zoom-Termine, wöchentlich ab dem 4. November, mittwochs 18-20 Uhr.

### Proseminare / Übungen für Bachelor-Studierende

*Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Proseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie) oder die Ablegung einer mündlichen Prüfung.*

#### Painting in Fifteenth-Century Florence

**Mi, 12-14 Uhr, KG I, HS 1236**

**Ingrid Alexander-Skipnes**

#### Beginn:

4. November 2020

#### Inhalte:

Florence in the fifteenth century was an extraordinarily rich environment of artistic achievement. Its arts were enriched, for example, through the important treatises of Leon Battista Alberti. Impulses from beyond the city and in particular from Flanders resulted in a vibrant artistic milieu. Artists explored new ideas on the representation of space. An increased naturalism was already apparent in the early works of Leonardo da Vinci. Civic, ecclesiastical and private spaces were decorated with frescoes and panel paintings. Medici family patronage had wide-reaching effects. Paintings of mythological scenes were commissioned by the Medici from artists such as Botticelli and the Pollaiuolo brothers. This course will examine these paintings as well as those of Fra Angelico, Masaccio and Domenico Ghirlandaio, among others. Students may write their "Hausarbeit" in German, English, Italian or French.

## Literatur:

- James H. Beck, Malerei der italienischen Renaissance, Köln, 1999
- Michael Baxandall, Die Wirklichkeit der Bilder: Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt, 1987
- John T. Paoletti and Gary M. Radke, Art in Renaissance Italy, London, 2001

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:  
Regelmäßige Teilnahme und 10-seitige Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 7. Oktober 2020 am Schwarzen Brett aus.

**Der Meister H.L. und seine Stellung in der oberrheinischen Kunst der Spätgotik**  
**Mo, 16-18 Uhr, KG I, HS 1221**  
**Sebastian Bock**

**Beginn:**

2. November 2020

## Inhalte:

Der nur mit seinen Namensinitialen bekannte Bildschnitzer und Graphiker H.L. (tätig nachweisbar 1511-1526) zählt insbesondere wegen seiner außergewöhnlich gestalteten Bildwerke zu den bedeutendsten Künstlern im frühen 16. Jahrhundert. Seine äußerst virtuosen, in der Formensprache überschwänglichen Werke markieren die Endphase der Spätgotik am Oberrhein im Übergang zur Renaissance. Doch hat er mit sieben Holzschnitten und 24 Kupferstichen auch ein ausgezeichnetes graphisches Werk hinterlassen, das qualitativ den Druckgraphiken von Albrecht Dürer und Hans Baldung zur Seite zu stellen ist.

Gegenstand des Seminars ist H.L.s bildhauerisches wie graphisches Oeuvre. So sollen – unmittelbar anhand der Originale vor Ort – nicht nur seine geschnitzten Hauptwerke in St. Michael in Niederrotweil (Hochaltarretabel, vor 1522?) und im Stephansmünster in Breisach (Hochaltarretabel von 1523/1526) behandelt werden, sondern auch weitere ihm zugeschriebene Bildhauerarbeiten bzw. solche seines Umkreises, wie der „Annen-Altar“ im Freiburger Münster. Eingehend erörtert werden aber auch einige seiner höchst originellen Holzschnitte und Kupferstiche, die zudem einen guten Einstieg in die Graphik seiner Zeit ermöglichen.

Das Seminar ist insbesondere an Studierende in den ersten Semestern ausgerichtet und soll das praktische Einüben grundlegender kunsthistorischer Methoden befördern.

Die Teilnahme am Seminar ist an das Halten eines Referates gebunden.

## Literatur:

- Brommer, Hermann. „War Hans Loy der Meister H L?: Ein kritischer Versuch zur Bestimmung des Niederrotweiler Schnitzaltars“, in: Freiburger Diözesan-Archiv. 100 (1980): S. 161-202.
- Demmler, Theodor. „Der Meister des Breisacher Hochaltars“, in: Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen. 35 (1914): S. 103-135.
- Krummer-Schroth, Ingeborg. „Der Schnitzaltar in Niederrotweil a.K.“, in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg. 8 (1971): S. 65-96.
- Lossnitzer, Max, Hg. Hans Leinberger: Nachbildungen seiner Kupferstiche und Holzschnitte. Berlin, 1913.
- Schindler, Herbert. Der Meister HL = Hans Loy?: Werk und Wiederentdeckung. Königstein i.T., 1981.

Anforderungen für den Erwerb der Studien-/Prüfungsleistung:  
Referat, Vorbereitung auf die Sitzungen, Hausarbeit

**Michelangelo als Maler, Bildhauer und Architekt**  
**Dienstag, 16-18 Uhr, KG I, HS 1221**  
**Hans W. Hubert**

**Beginn:**

3. November 2020

**Inhalte:**

Das Proseminar ergänzt die Vorlesung (siehe Einführungstext dort). Wir werden uns mit ausgewählten Einzelwerken Michelangelos aus den Gattungen Malerei, Skulptur und Baukunst auseinandersetzen, indem wir uns beschreibend seinem spezifischen Formverständnis nähern und davon ausgehend Fragen nach der künstlerischen Qualität, der ikonographischen Tradition und ihrer Erneuerung durch Michelangelo sowie nach Bedeutungen und Bedeutungsverschiebungen zu beantworten suchen.

Als einführende Literatur ist sehr hilfreich:

- Frank Zöllner, Christof Thoenes und Thomas Pöpper: Michelangelo 1475 - 1564. Das vollständige Werk, Köln 2007 (u. verschiedene andere, im Format und Umfang reduzierte Auflagen)

**Teilnahmevoraussetzungen:**

Regelmäßige aktive (mitdiskutierende) Teilnahme im Seminar, Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen

**Anforderung für den Erwerb der Studienleistung:**

Übernahme von Kurzreferaten

**Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:**

Zusätzlich Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

**Joseph Beuys**  
**Di, 14-16, KG I, HS 1224**  
**Angeli Janhsen**

**Beginn:**

3. November 2020

**Inhalte:**

Joseph Beuys hat die Welt verbessern wollen. In seinem Werk fragt er zunächst danach, was überhaupt sinnvoll sein könnte. Er führt dann mit seinen Aktionen vor, wie man handeln könnte. Er erwartet, dass seine Studenten an der Düsseldorfer Kunstakademie, die lernwilligen und die zupackenden Besucher der Documenta, die Mitglieder der von ihm mitgegründeten Partei „Die Grünen“ und überhaupt jeder Mensch durch „soziale Plastik“ dazu beiträgt, die Gemeinschaft zu verändern. Er steht mit seiner speziellen, geradezu Schamanen-haften Haltung im Kontext neuer politischer Kunst und ist ein Vorbild für viele heutige Künstler, die mit sozialen Projekten und politischen Eingriffen traditionelle Begriffe von Kunst erweitern. Im Seminar werden im Vergleich zu Beuys zudem Klassiker wie Hans Haacke und Jochen Gerz, aber auch neuere Gruppen wie Wochenklausur oder das Zentrum für politische Schönheit behandelt.

**Literatur:**

- Volker Harlan: Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Joseph Beuys, Stuttgart 1986.
- Heiner Stachelhaus: Joseph Beuys, Düsseldorf 1987.
- Harald Szeemann: Beuynobiscum, Amsterdam/Dresden 1997.
- Angeli Janhsen: Neue Kunst als Katalysator, Berlin 2012.

**Abstrakte und konkrete Kunst**  
**Mi, 10-12, KG I, HS 1224**  
**Angeli Janhsen**

**Beginn:**

4. November 2020



**Inhalte:**

Dieses Seminar behandelt Theorien und Begriffe, man wird also einiges lesen müssen – aber man wird Sicherheit beim Sprechen über (neue) Kunst gewinnen. In welchem Verhältnis gegenständliche Kunst zur (abgebildeten?) „Wirklichkeit“ steht, ist ein altes, viel diskutiertes Problem. Wenn Kunst um 1900 dann aber gar nicht naturalistisch abbildet, sondern zum Beispiel „expressionistische“ Bilder liefert oder gar keine Gegenstände mehr zeigt, geht es um neue Probleme. Letztlich ist das immer die Frage, was „Wirklichkeit“ ist. Es geht letztlich immer um die großen Fragen, was Menschen verstehen können, was Kunst kann, was „Wahrheit“ ist.

**Literatur:**

- Erich Auerbach: Mimesis. Dargestellte Wirklichkeit in der abendländischen Literatur, Tübingen / Basel 1994 (1946).
- Georg Schmidt: Naturalismus und Realismus (1959), in: G. S., Umgang mit Kunst. Ausgewählte Schriften 1940–1963. Hg. vom Verein der Freunde des Kunstmuseums, Basel 1976.
- Max Imdahl: „Is it A Flag or is it a Painting?“ Über mögliche Konsequenzen der konkreten Kunst (1969), in: M. I.: Gesammelte Schriften, Band 1, Zur Kunst der Moderne, hg. von Angeli Janhsen-Vukicevic, Frankfurt 1996, S.131 – 180.
- Max Imdahl: Cézanne Braque Picasso. Zum Verhältnis zwischen Bildautonomie und Gegenstandssehen (1974), in: M. I.: Gesammelte Schriften, Band 3, Reflexion Theorie Methode, hg. von Gottfried Boehm, Frankfurt 1996, S. 303 – 380.
- Sind auf einer Leinwand eine Frau, ein Baum oder eine Kuh etwa konkrete Elemente? Konkrete Kunst. Manifeste und Künstlertexte, hg. von Margit Weinberger-Staber, Zürich 2001.

**Dada und Surrealismus****Mo, 14-16 Uhr, KG I, HS 1224****Tobias Lander****Beginn:****2. November 2020****Inhalte:**

„Beau comme la rencontre fortuite sur une table de dissection d'une machine à coudre et d'un parapluie!“ (Lautréamont, Les Chants de Maldoror, 1874)

Als Dada von Zürich über Berlin nach Paris schwappte und dabei eine Wandlung von einem dem Nonsens nicht abgeneigten künstlerischen Protest gegen das korruptierte Bürgertum über eine ätzende Kritik gegen Kapitalismus, Nationalismus und Militarismus hin zu einer „Auflösung dieser scheinbar so gegensätzlichen Zustände von Traum und Wirklichkeit in einer Art absoluter Realität“ (André Breton), eben dem Surrealismus, vollzog, reagierten die Künstler\*innen auf die Schrecken des ersten Weltkrieges und das Versagen der kulturellen Elite. Die bürgerlichen Konventionen und festgeschriebenen Strukturen waren für sie ein Gefängnis, aus dem es auszubrechen galt. Poesie und bildende Kunst schufen nie vorher Gehörtes und kombinierten Bildelemente, die unvereinbar schienen, um unter dem Eindruck der Psychoanalyse eine Welt sichtbar zu machen, die über das „Wirkliche“ hinauswies. Hans Arp, Max Ernst, Hannah Höch, George Grosz, Meret Oppenheim, Marcel Duchamp, Dorothea Tanning, Salvador Dalí und René Magritte sind nur einige der Künstler\*innen, die mit neuen Inhalten und Formen Kunstgeschichte schrieben und uns die Schönheit eines zufälligen Zusammentreffens einer Nähmaschine und eines Regenschirms auf einem Seziertisch ins Bewusstsein brachten.

Im Seminar soll die Geschichte von Dada und Surrealismus und das Wirken herausragender Künstler\*innen anhand von Referaten beleuchtet werden. Die Vorstellung und Verteilung der Themen erfolgen in der ersten Sitzung!

**Literatur:**

- Werner Spies: Der Surrealismus und seine Zeit (Auge und Wort Bd. 7), Berlin: Berlin University Press 2008 [Institutsbibliothek: W-SPIES-1-104, Bd. 7].
- Uwe M. Schneede: Die Kunst des Surrealismus. Malerei, Skulptur, Dichtung, Fotografie, Film, München: Beck 2006 [Institutsbibliothek: A-121-327].
- Raimund Meyer: Dada global, Ausst.kat. Kunsthaus Zürich 1994 [Institutsbibliothek: A-121-117].

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Referat, Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Semesteranfang am Schwarzen Brett aus oder wird über ILIAS zugänglich gemacht.

**Einführung in die Skulptur**  
**Di, 12-14, KG III, HS 3118**  
**Birgit Laschke-Hubert**

**Beginn:**  
 3. November 2020

**Inhalte:**  
 Das Seminar führt in die Grundlagen bildhauerischen Arbeitens und die gattungsspezifische Terminologie und Beschreibung sowie die Analyse und Interpretation von plastischen Bildwerken ein. Die vielfältigen Aufgabenfelder der Skulptur im profanen und sakralen Bereich (wie Portrait, Denkmal, Brunnen, Reiterdenkmal, Grabmal, Heiligenfigur, Altarretabel) werden unter verschiedenen methodischen Gesichtspunkten an ausgewählten Beispielen aus dem Zeitraum zwischen Renaissance und 19. Jahrhundert untersucht. Geplant ist eine Mischung aus Präsenzveranstaltungen, Zoom-Konferenzen und Begehungen zu Objekten in Freiburg.

**Literatur:**

- Lektüre der entsprechenden Kapitel der Bände III und IV von: Skulptur: von der Antike bis zur Gegenwart, Hg. Georges Duby u.a., (Köln 19871): Taschen Verlag
- Stefan Dürre, Seemanns Lexikon der Skulptur: Bildhauer, Epochen, Themen, Techniken, Leipzig 2007
- Norbert Wolf, Meisterwerke der Skulptur, Stuttgart 2007

**Anforderungen zur Teilnahme:**  
 Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

**Anforderungen für den Erwerb der Prüfungsleistung:**  
 Regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Referatsthemen werden nach den ersten Sitzungen verteilt.

**Historienmalerei: Ikonographisches Propädeutikum**  
**Di, 10-12 Uhr, KG I, HS 1221**  
**Anna Schreurs-Morét**

**Beginn:**  
 3. November 2020

**Inhalte:**  
 In einem Museum entdecken Sie ein Gemälde mit der folgenden Szene: Vor einer prachtvollen Palastarchitektur hat sich eine ganze Schar von Frauen versammelt, denen ein orientalisches gekleideter Kaufmann seine Waren präsentiert. Kostbare Stoffe, von Goldfäden durchzogen, aber auch Perlen, Geschmeide und metallene Gefäße gehören zu seinem Angebot. Die Frauen scharen sich um den Händler und möchten die schönen Dinge näher in Augenschein nehmen, nur eine steht am Rande. Sie hockt, umgeben von einem weiten roten Tuch, am Boden und hält das in den Händen, was ihr in den Truhen am besten gefiel: ein Schwert und einen Schild.  
 Zu solch einem Gemälde von Johann Heiss aus dem 17. Jahrhundert könnte man sich viele Geschichten ausmalen, doch es ist eine ganz konkrete Episode aus dem Leben des antiken Helden Achill, die hier dargestellt ist: Seine Mutter, die Nereide Thetis, schickte ihn in das Königreich von Lykomedes, da sie ihn vor dem Tod beim Kampf um Troja bewahren wollte, den ein Orakel vorhergesagt hatte. Dort auf der Insel Skyros hielt er sich in Frauenkleidern unter den Töchtern des Königs versteckt. Als ein weiteres Orakel aber Odysseus offenbarte, dass die Griechen ohne Achill nicht siegen könnten, besuchte er die Insel und lockte die Frauen an den Strand, indem er reiche Waren anbot. Achill entlarvte sich, indem er mit viel größerem Interesse zu den Waffen als zu den Geschmeiden und schönen Stoffen griff.

Zu den Grundlagen der Kunstgeschichte gehört es, die vielen Geschichten zu kennen, die in der Historienmalerei als der wichtigsten Gattung der Malerei dargestellt werden. Das Proseminar gibt eine Einführung in die christliche und die profane Ikonographie zugespitzt auf die Historienmalerei, zu der Darstellungen von mythologischen Szenen, historische Ereignissen, Episoden aus dem Alten und dem Neuen Testament sowie auch aus dem Leben der Heiligen gehören. Anhand von Hauptwerken der Malerei vor allem der Frühen Neuzeit sollen die wichtigsten Themenfelder sowie die

relevante Quellenliteratur vorgestellt und besprochen werden. Das elementare Rüstzeug für die kunsthistorische Praxis wie die Bildbeschreibung, die Einbeziehung von Quellentexten und der Aufbau von Referaten und Hausarbeiten soll ebenso geübt werden wie die Debatte weiterreichender Fragen. Durch die Auswahl von Kunstwerken aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Ländern erfolgt eine Schulung des Auges für die jeweils anderen Umsetzungen und Akzente der künstlerischen Strategien im europäischen Austausch.

Seminarbegleitende Literatur:

- Thomas Gaetgens / Uwe Fleckner (Hrsgg.), Historienmalerei (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 1), Berlin 1996
- Norbert Schneider, Historienmalerei. Vom Spätmittelalter bis zum 19. Jahrhundert, Köln / Weimar / Wien 2010
- Legenda aurea – Goldene Legende. Jacopo da Varazze: Legendae Sanctorum – Legenden der Heiligen. Lateinisch – Deutsch. Einleitung, Edition, Übersetzung u. Kommentar v. B. W. Häuptli. 2 Bde.
- Ovids P. Ovidius Naso, Metamorphosen: lateinisch-deutsch, in deutsche Hexameter übertr. v. E. Rösch, hrsg. v. Niklas Holzberg, Zürich/Düsseldorf 1996 (unter <http://www.kirke.hu-berlin.de/ovid/start.html> ist zudem die deutsche Übersetzung von Johann Heinrich Voß online verfügbar)
- Maria Moog-Grünwald, Mythenrezeption: die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart (Der neue Pauly: Supplemente, 5), Stuttgart 2008.

Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Blogbeitrags und eines Referates (Studienleistung); schriftliche Ausarbeitung des Blogbeitrags/ des Referates oder mündliche Prüfung (Prüfungsleistung).

## zusätzliche Übung für Bachelor-Studierende

**Was-Wann-Wo-Wer-Wie? Eine Bestimmungsübung**  
**Di, 16-18 Uhr, KG I, HS 1224**  
**Andreas Plackinger**

Beginn:  
 3. November 2020

Inhalte:

Kunstwerke zu erkennen, ihre ursprüngliche Funktion mit der geeigneten Terminologie zu benennen sowie sie zeitlich, chronologisch, geographisch und stilistisch richtig einzuordnen gehört zum Handwerkszeug von Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern. Ziel der Übung ist es, anhand berühmter Werke von der Spätantike bis ins 21. Jahrhundert diese Fertigkeiten zu üben. Im vollen Bewusstsein für die notwendige Unvollständigkeit und Subjektivität jeglicher Auswahl wollen wir einen Werkkanon erarbeiten, dessen Kenntnis eine Grundlage für eine grobe Kontextualisierung von Architektur, Skulptur, Malerei liefern soll. Denn nur wer einen Kanon hat, kann ihn auch hinterfragen. Die Übung richtet sich an Studierende mit Vorkenntnissen, die ihr bereits vorhandenes Überblickswissen vertiefen möchten.

Literaturhinweise:

- Kurt Bittel u.a. (Hg.): Propyläen Kunstgeschichte. Berlin 1990 [1923-1944], 12 Bde.
- Nikolaus Pevsner: Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart. München u.a. 1994 [1943].
- Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst. Berlin 1996 [1950].
- Christoph Wetzel (Hg.): Belser Stilgeschichte. Studienausgabe in drei Bänden. Stuttgart 2004 [1993], 3 Bde.

## Denkmalpflege und Museumskunde

### **Inventarisierung: Erfassung, Analyse und Bewertung potentieller Schutzobjekte**

**Fr, 12-14 Uhr, KG I, HS 1221**

**Thomas Lutz**

#### **Beginn:**

6. November 2020

#### **Inhalte:**

Denkmalschutz hat die Bewahrung von - vor allem baulichen - Kulturerbe zum Gegenstand. Als Kulturdenkmäler kommen Einzelwerke, Ensembles oder deren Reste in Betracht, die wegen ihres kulturellen, geschichtlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Wertes erhaltenswürdig sind. Als Grundlage denkmalpflegerischer Arbeit ist demzufolge die Feststellung, Bewertung und Erforschung von Kulturdenkmälern zu leisten. Dazu dienlich ist die Schaffung eines Überblicks über den Bestand an Bauten und Anlagen eines bestimmten Ortes oder einer bestimmten Region und sodann die Überprüfung der vorhandenen Objekte auf ihre mögliche Schutzwürdigkeit. Dabei kommen Kriterien zur Anwendung, die gesetzlich vorgegeben sind und/oder fachlich anerkannten Grundsätzen entsprechen.

Im Rahmen der Übung sollen die wichtigsten methodischen Kenntnisse vermittelt und deren Anwendung erprobt werden. Nach der einleitenden Behandlung des Themas im Allgemeinen werden konkrete Einzelobjekte durch die Teilnehmenden zu untersuchen und im Rahmen von Referaten vorzustellen sein.

In der Übung geht es also um objektspezifische Forschung und die Einordnung eines Untersuchungsgegenstands nach denkmalkundlichen Gesichtspunkten.

#### **Literatur:**

- Leo Schmidt, Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008.
- Achim Hubel, Denkmalpflege (Geschichte, Themen, Aufgaben, eine Einführung), Stuttgart 2006 (2. Aufl. 2011).
- Erfassen und Dokumentieren im Denkmalschutz, Schriften des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz 16, Bonn 1982.

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Referat und schriftliche Hausarbeit (=schriftliche Ausarbeitung des Referats)

Eine Liste der Referatsthemen wird an der ersten Sitzung gemeinsam besprochen.

### **Analoge und digitale Präsentationsstrategien im Museum**

**Mo, 10-12 Uhr, ZOOM / KG I, HS 1224**

**Birgit Laschke-Hubert (in Zusammenarbeit mit den Städtischen Museen Freiburg)**

#### **Beginn:**

2 November 2020 (Termine werden noch bekannt gegeben.)

#### **Inhalte:**

In der Lehrveranstaltung, die als Mischung aus Zoom-Konferenzen und aus Präsenzunterricht im Museum selbst stattfindet, vermitteln Museumsfachleute den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblick in die verschiedenen Aufgabengebiete musealer Arbeit. Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Semester auf den vielfältigen Möglichkeiten musealer Präsentation, mit der verschiedenartige Themen und Fragestellungen anschaulich und inhaltlich differenziert vermittelt werden können.

Literatur (bitte vor der ersten Sitzung anschauen!):

- Homepage des internationalen Museumsrates (<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen
- Handbuch Museum: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven / herausgegeben von Markus Walz, Stuttgart: J.B. Metzler, 2016

Anforderungen für den Erwerb der Studienleistung oder Prüfungsleistung:

Regelmäßige aktive Teilnahme und Mitarbeit, schriftliche Hausarbeit

## Hauptseminare / Masterseminare

*Anforderung zum Erwerb der ECTS-Punkte sind der regelmäßige Besuch und die aktive Mitarbeit im Haupt-/Masterseminar sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie).*

### **Basistexte zu Methoden und Theorien der Architekturgeschichte** **Di, 10-12 Uhr, ZOOM** **Hans W. Hubert**

#### **Beginn:**

3. November 2020

#### Inhalte:

Wer sich mit Architekturgeschichte befasst, kommt nicht umhin, sich auch mit ihren spezifischen Analysemethoden auseinanderzusetzen. Das Seminar bietet anhand von Schlüsseltexten hierzu einen quellenbasierten Einstieg, der den Teilnehmern einen reflektierten Zugang zu Bauwerken verschiedener Epochen ermöglichen soll. Im Vordergrund steht deshalb die Auseinandersetzung mit Fragen nach dem Zusammenhang von Architektur und Stil, Semiotik, Semantik, Funktion, Raum, Medialität, Politik und Gesellschaft (inkl. Genderfragen). Die entsprechenden Texte werden zu Beginn des Seminars auf der Ilias-Plattform abgelegt.

#### Literatur:

Wolfgang Kemp, *Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln*. München 2009.

Anforderungen für den Erwerb der ECTS-Punkte als Studienleistung:

regelmäßige Lektüre der Texte, aktive Teilnahme (Diskussionen), Übernahme von Textreferaten mit Powerpoint. Übernahme von Ergebnisprotokollen der Sitzungen.

Anforderung für den Erwerb der ECTS-Punkte als Prüfungsleistung:

zusätzliche Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

### **Methodisches zum Umgang mit neuer Kunst** **Mo, 10-12 Uhr, KG III, HS 3044** **Angeli Janhsen**

#### **Beginn:**

2. November 2020

#### Inhalte:

Neuer Kunst ist mit den Methoden, die an abbildender Kunst entwickelt wurden, zum Beispiel Stilgeschichte und Ikonografie, nicht beizukommen. Es geht oft nicht um Können oder Schönheit oder dechiffrierbare „Bedeutung“, sondern um das Kommentieren anderer Kunst, um das Ermöglichen von Erfahrungen des Betrachters, um absichtliche Vermischungen mit dem, was nicht Kunst ist. Für den Umgang mit befremdlicher neuer Kunst gibt es durchaus Traditionen, die wir kennen sollten.

#### Literatur:

- Christoph Zuschlag: *Vom Kunstzitat zur Metakunst. Kunst über Kunst im 20. Jahrhundert*, in: Ekkehard Mai / Kurt Wettengl (Hg.): *Wettstreit der Künste. Malerei und Skulptur von Dürer bis Daumier*, Katalog Haus der Kunst München / Wallraf-Richartz - Fondation Corboud, Köln, Wolfartshausen 2002, S. 170-189.
- Erika Fischer-Lichte: *Ästhetik des Performativen*, Frankfurt am Main 2004.
- Wolfgang Kemp: *Der explizite Betrachter. Zur Rezeption zeitgenössischer Kunst*, Konstanz 2015.
- Angeli Janhsen: *Schreiben über neue Kunst*, Freiburg 2019.

**Homoerotisches Begehren und geschlechtliche Ambiguität in der Kunst (15.-19. Jahrhundert)**  
**Mi, 14-16 Uhr, KG III, HS 3044**  
**Andreas Plackinger**

**Beginn:**

4. November 2020

**Inhalte:**

Homoerotisches Begehren und geschlechtliche Ambiguität in der Kunst (15.-19. Jahrhundert)

Im Bewusstsein für die Prägestkraft gesellschaftlicher Diskurse beschäftigen wir uns im Hauptseminar mit Visualisierungen 'queerer' Phänomene in der europäischen Kunst der Vormoderne: Wie und mit welchen Motivationen wurden zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert homoerotisches Begehren, Geschlechtertausch, 'Crossdressing', Androgynität, Hermaphroditismus oder Kastratentum ins Bild gesetzt? Auf welche Weise wird geschlechtliche Identität mit Sexualität verknüpft? Die Lektüre von Auszügen aus Texten von Platon, Michel de Montaigne, Johann Joachim Winckelmann, Simone de Beauvoir, Michel Foucault und Judith Butler soll unsere Betrachtung von Bildwerken und die damit einhergehenden Reflexionsprozesse begleiten.

**Literaturhinweise**

- Thomas Laqueur: Making Sex. Body an Gender from the Greeks to Freud. Cambridge, Mass. u.a. 1992.
- Mechthild Fend: Grenzen der Männlichkeit. Der Androgyn in der französischen Kunst und Kunsttheorie 1750-1830. Berlin 2003.
- Doris Guth/Elisabeth Priedl (Hg.): Bilder der Liebe. Liebe, Begehren und Geschlechterverhältnisse in der Kunst der Frühen Neuzeit. Bielefeld 2012.
- Claudia Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte. Frankfurt/New York 2018 [2010].

**Weltenbummler: Johann Liss (1597 - 1631). Ein deutscher Maler in Venedig**  
**Mi 10-13 Uhr, ZOOM (außer 1. und letzte Sitzung: KG I, HS 1221)**  
**Anna Schreurs-Morét**

**Beginn:**

4. November 2020 (KG I, HS 1221)

**Inhalte:**

Als Weltenbummler kann man ihn bezeichnen, den deutschen Maler Johann Liss: um 1597 vermutlich in Oldenburg/Holstein geboren, führten ihn seine Wege schon in jungen Jahren zuerst nach Amsterdam, Haarlem und Antwerpen. Über Paris kam er 1620 nach Venedig: Und obwohl er sich von dort für fünf Jahre nach Rom begab, blieb Venedig für ihn die im künstlerischen Sinne wichtigste Stadt. Vermutlich wurde Liss, dessen Tod 1631 in Verona dokumentiert ist, ein Opfer der damals dort wütenden Pest. Dabei war das Reisen in seiner Zeit nicht ungewöhnlich. Viele Künstler aus dem Norden, aus Deutschland, den Niederlanden und Frankreich, zog es in die künstlerischen Zentren Italiens.

Im Seminar soll das Oeuvre von Johann Liss vor dem Hintergrund der Lebensstationen in verschiedenen Ländern vorgestellt werden. Über die einzelnen Gemälde werden zentrale Themen des 17. Jahrhunderts – aus dem religiösen wie dem mythologischen Bereich – in ihren unterschiedlichen Darstellungsformen analysiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Frage, inwieweit sich seine Werke in Italien durch die dortige Malerei veränderten und wie umgekehrt dort von seinen Gemälden malerische Ideen übernommen wurden.

In einer methodischen Rahmung soll außerdem die Frage nach den zeithistorischen und nationalen Ausprägungen der Fachliteratur zu Johann Liss thematisiert werden: Die befremdlichen Ziele von Kurt Steinbart, der in seiner Publikation von 1940 den „unverfälscht deutschen Wesenskern“ in dessen Werken herausarbeiten wollte, verblassten durch die gründlichen Studien (Monographie und Aufsätze) von Rüdiger Klessmann, durch die eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem deutschen Künstler überhaupt erst möglich wird. Doch es bleiben noch viele Fragen nach den Formen und Ergebnissen des kulturellen und künstlerischen Austauschs zwischen Italien und Deutschland anhand des Oeuvres von Johann Liss ergebnisreich zu stellen.

#### Vorbereitende Literatur:

- Kurt Steinbart, Johann Liss. Der Maler aus Holstein, Berlin 1940
- Rüdiger Klessmann, Johann Liss. Eine Monographie mit kritischem Oeuvrekatalog (Jahresgabe des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft 1998/99), Doornspijk 1999
- Rüdiger Klessmann, Neue Funde und Betrachtungen zum Werk von Johann Liss, in: Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst, 3.F. 60.2009, S. 59-90
- Florian Illies, Johann Liss – Johann ohne Land, in: Gerade war der Himmel noch blau, Frankfurt am Main 2017, S. 251 – 259

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte

Studienleistungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Blogbeitrags und eines Referates. Bei Verbuchung als textorientierte Übung: Essay (12-14 Seiten).

Prüfungsleistungen: Schriftliche Ausarbeitung des Referats (ca. 20 Seiten), mündliche Prüfung (werkorientierte Übung)

## Übungen für Master-Studierende

### **Textorientierte Übungen**

Basistexte zu Methoden und Theorien der Architekturgeschichte  
Di, 10-12 Uhr, ZOOM  
Hans W. Hubert

*Informationen zum Inhalt: s. Seite 13*

Methodisches zum Umgang mit neuer Kunst  
Mo, 10-12 Uhr, KG III, HS 3044  
Angeli Janhsen

*Informationen zum Inhalt: s. Seite 13*

### **Werkorientierte Übungen**

Homoerotisches Begehren und geschlechtliche Ambiguität in der Kunst (15.-19. Jahrhundert)  
Mi, 14-16 Uhr, KG III, HS 3044  
Andreas Plackinger

*Informationen zum Inhalt: s. Seite 14*

Weltenbummler: Johann Liss (1597 - 1631). Ein deutscher Maler in Venedig  
Mi 10-13 Uhr, ZOOM (außer 1. und letzte Sitzung: KG I, HS 1221)  
Anna Schreurs-Morét

*Informationen zum Inhalt: s. Seite 14/15*

## Kolloquien

### **Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden**

**Di, 18-20, ZOOM**

**Hans W. Hubert**

**Beginn:**

10. November 2020

**Inhalte:**

Im Forschungskolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen oder Exkursionen. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem, laut Studienverlaufsplan vorgesehenen, vierten Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden.

Die einzelnen Termine werden nach Absprache festgelegt und per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Gewöhnlich finden sie dienstags Abend von 18-20 Uhr im Seminarraum des Instituts statt, sofern die Corona-Verordnung dies zulässt. Ansonsten wird das Colloquium zum gleichen Zeitpunkt per Zoom-Konferenz abgehalten. Diejenigen, die im Wintersemester 2020/21 erstmalig am Forschungskolloquium teilnehmen wollen, müssen sich vor Beginn mit dem Dozenten in Verbindung setzen, um in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden und um eventuelle Diskussionsthemen zu besprechen.

### **Forschungskolloquium für Bachelor-/Masterstudierende und Doktoranden**

**Mo, 12-14 und nach Vereinbarung – nach Möglichkeit als Präsenzveranstaltung, ZOOM**

**Angeli Janhsen**

**Beginn:**

2. November 2020

**Inhalte:**

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

In Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind Online-Formate möglich.

### **Forschungskolloquium für Bachelor-, Masterstudierende und Doktoranden**

**Mo, 12-14 Uhr, ZOOM**

**Anna Schreurs-Morét**

**Beginn:**

2. November 2020

**Inhalte:**

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Bachelor- und Masterstudierende sowie Doktoranden, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte E-Mail an [anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de](mailto:anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de).



**Kolloquium für Doktoranden****Die Erforschung von Grabdenkmälern mit Hilfe von Paläographie und Epigraphik****Do, 9-13 Uhr, KG III, R3240 (Institutsraum)****Heinfried Wischermann****Beginn:**

5. November 2020

**Zielgruppe:**

Nur für Doktoranden – Gäste (nach Anmeldung) willkommen.